



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

Cölius Secundus Curio.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Primus Tomus Operum Vergerii adversus Papatum, Tubing. 1563. 4. fol. 401. Es sind in diesem Buche ein Theil von den kleinen Schriften gesammelt, welche Vergerius dadurch in Andenken erhalten wollte; allein es ist weiter kein Band herauskommen.

### Edlius Secundus Curio.

Dieser wegen seiner Verfolgungen von der Inquisition in Italien bekannte Gelehrte wurde im Jahr 1503. aus einem adelichen Geschlecht zu St. Quirino im Turinischen geboren. Als er Luthers und Zwingli's Schriften las, bekam er eine Neigung zur protestantischen Religion, und wollte nach Deutschland gehn; er wurde aber auf seiner Flucht eingezogen und blieb acht Wochen im Gefängniß. Nach diesem lehrte er unter mancherlei Verfolgungen zu Mailand, Pavia und Lucca die schönen Wissenschaften mit großem Beifall. Da er aber keine Sicherheit in Italien mehr fand, so gieng er endlich in die Schweiz und wurde zu Lausanne Rector. 1547. begab er sich nach Basel, wo er Professor der Beredsamkeit wurde, und auch daselbst 1569. starb. Außer vielen andern Schriften hat er auch eine satirische verfertigt, welche folgenden Titel führt:

Pasquillus ecstaticus.

Curio erzählt in der Dedication an die Bürgermeister zu Bern Jacob Watwil und Joh. Franz Negelin, seine Beförderer in der Schweiz, als er einst zu Venedig gewesen und einen vornehmen Mann dafelbst besucht hätte, so wären zwei Fremde aus Rom Joannes Jullieus und Alexander Cellerinus bei demselben abgetreten, welche unter andere Neuigkeiten auch ein Gespräch des Pasquino und Marforio erzählt hätten, in dem eine Entzückung oder ein wunderbares Gesicht des Pasquini wäre enthalten gewesen, welches er hiermit der Welt bekannt machen wollte. Es kommen in diesem entzückten Pasquin sehr heftige Anfälle gegen die Römische Geistlichkeit vor; und es wäre zu wünschen, daß sich Curio in demselben auch der Zoten enthalten hätte. Pasquillus erzählt dem Marforio seine Zweifel über die Verschiedenheit der alten und neuen Heiligen, und wie er gern hätte im Himmel sehen mögen, ob sie etwan dort eine andre Natur bekämen; der natürliche Weg durch den Tod habe ihm nicht gefallen, daher hätte er den künstlichen Weg der Entzückung gewählt, welches er von den Mönchen erlernt hätte und sehr lächerlich beschreibt. In dieser Entzückung kam er erstlich durch Hülfe seines Genius in den Himmel des Pabsts, vor dem die Mönche Schildwache stunden, wo er viel merkwürdiges sah. Endlich reiste er in den wirklichen Himmel, den er ganz anders fand; und zuletzt langte er wieder auf der Erde an. Sein Führer erboth sich, ihn auch in die Hölle zu führen, welches er

er

er aber so lange aufschiebet, bis Paulus III. dahin würde vorangegangen seyn.

Als er über die Region des Mondes in den Kreis des Mercuri kam, fand er viele Seelen, welche gepeiniget wurden. Unter andern sahe er einen zwischen zwei Säulen an einem Seile hängen, welches mitten um seinen Leib gebunden war. Er hatte auf dem Kopfe zwei Hirschhörner, und an den Füßen einen ledernen Sack hängen, und wurde immer hin und her geschwenkt; denn zwischen seinen Hörnern war ein Seegel aufgespannt. Wenn der Wind gut war, so wurde das Seegel aufgeblasen, und er im Kreise herumgedreht, so daß es schien, als wolle er mit den Füßen den Himmel eintreten: ließ aber der Wind nach, so kam er vermöge der Schwere des ledernen Sackes wieder auf die Füße, und wurde also bald in die Höhe bald unterwärts hin und her bewegt. Der Schutzgeist, der Pasquin begleitete, sagte ihm, dieses wäre Erasmus von Rotterdam, der es mit keiner Parthei hätte verderben, und der mit einem Fuße die Erde und mit dem andern den Himmel hätte berühren wollen. (Seite 165.)

Doch wollen wir den Curio in seiner Sprache reden lassen:

Materies coeli papistici erant cuculla, rosaria, globuli preculares, detonsi crines, barbae, vela vestalium, nodosi funes, zonae scortae, calcei lignei. Adhaec pisces, ova, caseus, helvela, mitrae, pilei

1 3

partim

partim rubri, partim atri, caprinae pelles, bullae ceræae et plumbeae, candelae, varii libelli et huiusmodi alia innumerabilia immixto oleo atque bombice. Ex hoc fundamento quatuor exstabant muri, qui totam civitatem ambiebant, et quatuor erant portae, quarum prima dicebatur superstitio, secunda ignorantia, tertia hypocrisis et quarta superbia. pag. m. 35.

Tertiam regionem habitabant Confessores, magna et confusa turba, variis ritibus et moribus. Nam quidam tres coronas gestabant, quidam pauciores, quidam mitras, quidam galeros, quidam tonfi videbantur, semitonfi quidam, quidam castrati, alii valde coleati, varie colorati volui, alii virides, alii caerulei, alii rubri, alii rufi, albi, atri, et quis fando omnes posset enumerare. p. 82.

*Marfor.* De fraudibus vero et imposturis nulla fiebat mentio?

*Pasqu.* Fraudes frueri, molirique coelites isti solent, potius quam dicere. Accitum tamen tunc divum quendam Iodocum vidi, quem omnes orabant illi proceres, ut Germaniae principibus et primatibus numerosam daret prolem.

*Marfor.* Curnam istuc?

*Pasqu.* Ut illi angustia rei familiaris ad tantam progeniem pro dignitate tuendam coacti, rursus de opimis sacerdotiis cogitarent, et mitras, rubentesque pileos ab eo peterent, qui et vendere, et si usus foret, donare consueffet.

*Marfor.*

*Marfor.* Audivi ex Flandris, multos ad istum foecundum Iodocum, qui in Gallia templa habet, filiorum gratia procreandorum concedere, remque prospere cedere.

*Pasqu.* Sic est; sed isti nesciunt, dum absunt domo, sacrificos et monachos eorum vxoribus commisceri.

*Marfor.* Per hos scilicet vicarios D. Iodocus magnam poterit foecunditatem inducere, p. 149.

### Ausgaben ohne Jahrzahl

Caelii Secundi Curionis Pasquillus ecstasticus, vna cum aliis etiam aliquot sanctis pariter et lepidis Dialogis, quibus praecipua religionis nostrae capita elegantissime explicantur. Omnia, quam vnquam antea, cum auctiora quam emendatiora. Quorum catalogum versa pagella indicat. Adjectae quoque sunt quaestiones Pasquilli, in futuro Concilio a Paulo III. Pontifice indicto disputandae, lectu jucundissimae. 12. sine loco et anno.

Ich setze diese Ausgabe zuerst, nicht weil sie die älteste ist, wovon das Gegentheil schon aus dem Titel erhellt, sondern weil ich sie vor mir habe; und wegen der Seltenheit will ich den Inhalt des Buchs nur kürzlich anzeigen. Nach der Vorrede des ungenannten Buchdruckers an den Leser, folgt des Curio Dedication; denn drei lateinische Acclamationen in Versen an den

Curio, zwei von Andreas Zebed. Brabeander, und eine von einem ungenannten, und hierauf ein weitläufiges Register; die darinn enthaltenen Stücke selbst sind folgende:

Pasquillus ecstaticus. S. 1 — 181.

Iudicium Pasquilli seu Pasquillus captivus. S. 182 — 201. Pasquillus wurde gebunden in die Versammlung nach Rom geführt, hielt daselbst eine nachdrückliche Rede, und nachdem er über verschiedene Stücke verhört war, wurde er zum Tode verurtheilt. Zwar vertheidigte er sich noch, doch musste er in ein hartes Gefängnis wandern. Curio beschreibt hier seine eignen Schicksale.

Probus, ein Dialog. S. 202 — 215. Darinn beschreibt er seine wunderbare Errettung aus dem Gefängnis.

Dialogus Sfortia. S. 216 — 236. Hier wird die Tyranei des Francisco Sfortia und des Pabstes Clemens Medici beschrieben.

Coroebus S. 237. — 246.

Creusa. S. 247 — 249.

Aeneas. S. 250. 251.

Exemplum Processus sive Actionis adversus Pasquillum a Pontifice Paulo III. in Concilio Cardinalium institutae. Ex italica in Germanicam, et ex Germanica rursus in latinam a quodam pietatis studioso conversum. S. 252 — 287. Hier wird das Verfahren der Inquisition recht lächerlich abgebildet.

Quae.

Quaestiones Pasquilli disputandae in futuro Concilio  
per Pontificem indicto. S. 288 – 304.

3. B. die erste: An cantus ille quotidianus  
monachorum sit dicendus labor quidam asini-  
nus, et corporis exercitium potius quam animi.

Die zweite: An Canonici visitantes chorum  
et templum propter lucrum, recipiant merce-  
dem suam in hoc mundo.

Schellhorn beweist, daß diese Ausgabe zu Basel  
in der Sporinischen Druckerei gedruckt sei <sup>b)</sup>. Sie ist  
viel vollständiger als die vorhergehenden Ausgaben;  
Diese Satire befindet sich auch in den Tomis Pasquil-  
lorum Tom. II. S. 427 – 529. aber auch nicht so voll-  
ständig; woraus man sieht, daß sie nach dem Jahr  
1544. muß gedruckt seyn. Baumgarten hat auch  
diese Ausgabe besessen und recensirt <sup>c)</sup>. Der Bernische  
Burgemeister Watwill (Vatvilianus) wird beim  
Baumgarten vermuthlich durch einen Druckfehler  
Virtilianus genennt. Er sagt auch, man könne diese  
Sammlung als den dritten Theil von den Tomis Pas-  
quillorum ansehen, und sie wäre von nicht geringerer  
Seltenheit. Allein man hat auch sonst noch einen drit-  
ten Band von den Tomis Pasquillorum, von dem ich  
bald reden werde.

§ 5

Pas-

b) Schellhorn Amoenitates histor. eccles. et litter. T. I.  
p. 761.

c) Baumgartens Nachrichten von einer Hallischen Biblio-  
thek II. Band. S. 414.

Pasquilli ecstatici, seu nuper e coelo reversi, de rebus partim superis, partim inter homines in christiana religione passim hodie controversis cum Marphorio colloquium, multa pietate, elegantia ac festivitate refertum. Ne pigeat, lector, cognoscere, plurimum et oblectationis et utilitatis, si quidem veritatis studiosus es, citra fucum allatura. 8.

Diese Ausgabe hat Colerus recensirt <sup>d)</sup>.

#### Ausgaben mit der Jahrzahl.

Pasquillus ecstaticus. Genev. 1541. 8. <sup>e)</sup>. Diese Ausgabe ist allen unbekannt gewesen, welche Nachricht von dieser Satire ertheilt haben.

Coelii Secundi Curionis Pasquillus ecstaticus. Francof. 1542. 8. <sup>f)</sup>.

Pasquillus ecstaticus, non ille prior sed totus plane alter, auctus et expolitus, cum aliquot pariter sanctis et lepidis Dialogis, edente Coelio Secundo Curione. Genevae. Girardus. 1544. 8. Vogt hält diese Ausgabe vor die erste, da doch schon der Titel das Gegentheil lehrt, und er auch mußte, daß die deutsche Uebersetzung schon 1543. herauskommen ist <sup>g)</sup>. In der Rinckischen Bibliothek

d) Colerus in Antholog. T. I. Fascie. 3.

e) Biblioth. Solgeriana. Part. III. p. 305.

f) Biblioth. Rinck. p. 962.

g) Vogt Catal. libror. rar. p. 228.

bliothek wird angemerkt, daß in dieser Ausgabe kein Wort geändert, außer daß die Ordnung der Dialogen nicht dieselbe ist <sup>h)</sup>).

Coelii Sec. Curionis Pasquillus exstaticus, cum aliquot aliis sanctis pariter et lepidis Dialogis 1544. 8. sine loco <sup>i)</sup>).

Coel. Sec. Curionis Pasquillus ecstasticus; cui accedit Pasquillus Theologaster. Tractatus vtilissimus et jucundissimus. Genev. Colomesius. 1667. 12. pp. 128.

### Uebersetzungen.

Der verzucket Pasquinus, aus welscher Sprach in das Teutsch gebracht. 1543. getruckt zu Rom, auf Anhalten Maister Pasquini 8. Ist aus der ältern noch nicht verbesserten Ausgabe übersetzt; es befindet sich auch schon dabei der Pasquillus Theologaster oder Pasquillus vrbis Romae praefecti adversus Lutherum olim Augustinianum.

Pasquino in estasi nouvo, e molto più pieno che il primo; insieme col viaggio del inferno, aggiunte le propositioni del medesimo da disputare nel concilio di Trento. In Roma, nella botega di Pasquino, a l'instanza da Papa Paulo Farnese. 8. sine anno.

Les

h) Bibl. Rinek. p. 962.

i) Bibl. Rinek. l. c.

niv.-Bibliothek  
Paderborn

Les Visions de Pasquille, avec Pasquille prisonnier et le dialogue de Probus; le tout traduit du latin de Coelius Secundus Curio. 1547. 8.

Curio wird auch als der Herausgeber folgender Sammlung von Satiren gehalten; ausgemacht ist es, daß er einige Stücke darinn verfertigt hat. Es war auch Niemand geschickter als er ein solches Werk herauszugeben, da er während seines Aufenthaltes in Italien Gelegenheit genug gehabt alle diese Pasquille zu sammeln; und er konnte sich auch dadurch, wegen der Verfolgungen rächen, die ihm in Italien waren zugefügt worden.

Pasquillorum Tomi duo. Quorum primo versibus ac rhythmis, altero soluta oratione conscripta quamplurima continentur, ad exhilarandum, confirmandumque hoc perturbatissimo rerum statu pii lectoris animum, apprime conducunt. Eorum catalogum proxima a praefatione pagella reperies. Eleutheropoli. (Basileae Oporinus) 1544. 8. SS. 637.

Das Buch ist sehr selten, weil viele Exemplare sind unterdrückt worden, aber doch nicht so selten, als Dan. Heinsius meinte, da er in seines schrieb:

Roma meos fratres igni dedit, vnica Phoenix  
Vivo, aureisque veneo centum Heinsio.  
Emit Venetiis Daniel Heinsius 1614. 12 Mart.

Nach des Heinsius Tode kam dieses Exemplar in die Bibliothek des Baron von Hohendorf, und von

von da in die Kaiserliche Bibliothek zu Wien; da der Kaiser 1720. diese Bibliothek kaufte. Curio hielt sich zu Lausanne auf, da er diese Pasquille herausgab, und nicht zu Basel, wie Sallengre sagt <sup>k)</sup>; denn er kam erst 1547. nach Basel. Curio hat in diesem Buche die Satiren gesammelt, die entweder theils wirklich an die Säule des Pasquins zu Rom angeschlagen worden, oder die von andern dem Pasquin sind in den Mund gelegt worden; theils weil darinn viele merkwürdige Geschichte der damaligen Zeit enthalten sind, und theils weil manche mit vielem Wisz abgefaßt sind. In dem ersten Bande, welcher poetische Stücke enthält, hat Baumgarten 80 Gedichte erzählt. Und die Anzahl würde noch höher steigen, wenn er alle einzle Gedichte gleiches Inhalts, deren oft verschiedne unmittelbar auf einander folgen, hätte anzeigen wollen <sup>l)</sup>. Unter andern sieht man daraus, daß Pasquin unter den Pabsten Julius und Leo X. fast jährlich am Neujahrstage auf eine besondre Art angekleidet worden, welches den satirischen Dichtern Gelegenheit zum Spott und Scherz gegeben; als 1518. hatte er einen Pilgrimshabit, 1525. stellte er die Fortuna vor, 1535. die Gelegenheit u. s. f. Im zweiten Theile zählt Baumgarten 32 prosaische Stücke, die auch zum Theil besonders gedruckt worden; als der Pasquillus ecstasticus, Iulius exclusus, Pasquillus Theologaster und andre mehr.

Es

k) Sallengre Memoir. de Litterat. Tom. II. P. II.

l) Baumgartens hallische Bibliothek. Band II. S. 495.

Es haben einige noch einer andren Sammlung satirischer Schriften den Titel gegeben:

*Pasquillorum Tomus tertius,*  
in quo continentur:

- 1) Gravissima protestationis querela appellatioque inflictæ gravaminis Pasquillo Mero Germano facta 1561.
- 2) Pasquilli Meri poetæ protestatio: accedunt theses aliquot ex toto juris corpore desumptæ. 1561.
- 3) Pasquilli Meri Germani Poetæ Triumphus Caroli V. Augusti per carmen Caroleium descriptus: cui calamitosum et monstrosum illud bellum a suis membris in suum proprium Imperii caput habitum adiectum est. 1561.
- 4) Ejusdem Pasquilli Meri Chronicon seu commentarium quoddam historicum de multis bellorum calamitatibus, quas quondam Geldriae populus a Carolo Duce suo Vernaculo sine Liberis e vivis excedente perpeßus est; seu Chronicon Ducatus Geldriae 1562.
- 5) Ejusdem Pasquilli Meri Defensio umbræ Lutheri contra sycophantam et hypocritam quendam. 1561.
- 6) Ejusdem Pasquilli Meri liber de mirifica Dei virtute, et immensis ejus operibus, spiritualibusque quibusdam canticis et Davidicis Psalmis paraphrastico carmine versis. 1561.

7) Ej.

- 7) Ejusd. 'Mythologica Exegeſis et Libellus de spurco foedoque ac turpi amore; utilis adoleſcentibus in Muſarum caſtris adhuc haerentibus. 1562.
- 8) Ejusd. Libellus haud inconcinne de fallaci ac lubrico Mulierularum ſtatu, querela, conditione et miſero genere. (aliter) Fallacia mulierum. 1562. 8.

Da aber die Stücke dieſer Sammlung mit den zwei erſten Bänden gar nicht zuſammenhängen, auch nicht ſonderlich ſind; ſo verdienen ſie nicht den Titel des dritten Bandes der Paſquille <sup>m)</sup>).

## Luigi Tansillo.

Einer von den beſten Dichtern, welche Italien hervorgebracht hat. Er wurde um das Jahr 1510. zu Nola geboren, und hielt ſich die meiste Zeit zu Neapel auf, in den Dienſten des Unterkönigs Don Pedro von Toledo und ſeines Sohns Don Garcias. Seine lyriſchen Gedichte zieht man faſt des Petrarcha ſeinen vor. Den größten Ruf erlangte er durch ſein Gedicht in ottava Rima der Weinleſer genannt, welches beinahe aus 160. Stanzas beſteht, äußerſt frei geſchrieben iſt, und eine Menge Zoten enthält. Die Gelegenheit zu dieſem Gedichte nahm er von einer alten Gewohnheit ſeines Vaterlandes und vielen andern Orten im Neapolitanischen, da das gemeine Volk zur Zeit der Wein-

<sup>m)</sup> De Bure Bibliographie instructive. Belles Lettres Tom. I. p. 397.